

Mit Prävention früh beginnen

Suchtselbsthilftetage mit vielfältigen Informationen

RIDDORF „Mit den Ergebnissen beim 11. Suchtselbsthilfetag mit den Fachkliniken Nordfriesland können wir zufrieden sein“, resümierte Otto Saß. Als Landesvorsitzender des Blauen Kreuzes in der evangelischen Kirche und Mitorganisator der Veranstaltung, war er ebenso zufrieden wie Marie-Luise Zöhrens, die Leiterin des Fachausschusses Suchtselbsthilfe bei den Guttemplern. Auch Monika Lucas, zuständig für das Projekt im Fachkrankenhaus zeigte sich ebenso zufrieden wie die Therapeutin Gaby Richardt und Ergotherapeutin Gesa Ebsen.

Der Fachvortrag zum Thema „Kombitherapie“ von Dr. Rainer Petersen war richtungsweisend für die Arbeitsgruppen (AG) am Nachmittag. Dabei waren die Bereiche illegale Drogen, Medikamente/Alkohol sowie pathologisches Glücksspiel und Online Abhängigkeit ein wichtiger Bestandteil der



Zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung: Marie-Luise Zöhrens, Otto Saß, Gaby Richardt, Monika Lucas und Gesa Ebsen (v.l.). HH

Veranstaltung. Petersen berichtete über die unterschiedlichen stationären Therapiezeiten und die Aufnahmekapazitäten der Fachkliniken. Der Behandlungszeitraum in der Kombitherapie erstreckt sich über zwölf Monate mit 80 ambulanten Therapieeinheiten. Angesprochen sind dabei vorrangig die Wiederholer, die mehrfach Maßnahmen in Anspruch genommen haben aber weiter auf Behandlungs-

bedarf angewiesen sind. Dabei kann der Behandlungsplan entsprechend der Therapieziele und ihrer Fortschritte angepasst werden.

„Wann fängt Prävention eigentlich an“, mit diesem Thema beschäftigte sich die AG-Jugend. Als Ergebnis nannten sie die Vorschulzeit. Bereits hier müsste das Selbstwertgefühl gesteigert werden, um später nein sagen zu können und keine Gruppenzwängen zu unterliegen. hh